

Fest trotz Regen

Peter- und Paul-Schwimmfest: Eine besondere Atmosphäre

Trier · 1700 Starts gab es beim SWT-Peter- und Paul-Schwimmfest im Trierer Nordbad. Blitz und Donner brachten den Zeitplan (nur) kurz ins Schwanken.

02.06.2025, 20:49 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Alle Lagen, vom Kraulen über Brust und Schmetterling bis zum Rückenschwimmen, hat der SSV Trier beim zweitägigen Peter- und Paul-Schwimmfest im Nordbad angeboten.
Foto: Holger Teusch

Von Holger Teusch

Zelten im Freibad, Grillen am Beckenrand – das Peter- und Paul-Schwimmfest des SSV Trier hat Kultstatus unter den Schwimmsportlern der Region und weit darüber hinaus bis nach Holland. Dazu gehört, dass man im Frühsommer mit Gewittern rechnen muss.

Das hat Katharina Molitor schon als ganz junge Schwimmerin vor 20 Jahren erlebt. Die Trainerin der Flipper Gerolstein erzählt, wie sie schon damals ab und zu vor Blitz und Donner flüchten mussten: „Ich habe es selbst als Kind erlebt, dass wir alle ins Gebäude rein mussten für eine halbe Stunde. Aber danach ging es auch wieder weiter.“

Ähnlich lief es auch am Samstagnachmittag ab, als ein Gewitter übers Moseltal zog. Man habe frühzeitig kommuniziert, dass es wahrscheinlich eine Unterbrechung geben würde, erzählt Markus Kasper vom ausrichtenden SSV Trier. Vereinsbetreuer sicherten rechtzeitig die Zelte gegen den Starkregen, bevor es ins sichere Schwimmbadgebäude ging. „Nichts ist kaputtgegangen, kein Zelt ist weggefliegen“, erzählt Kasper.

Die einheimischen Schwimmer konnten sich beim letzten Wettkampftest vor den Deutschen Meisterschaften noch einmal ihrer guten Form vergewissern. „Es gab durch die Bank gute Ergebnisse“, zeigt sich SSV-Schwimm-Abteilungsleiter Kasper zufrieden. So schlug beispielsweise SSV-Schwimmerin Charlotte Weinandy über 50 Meter Schmetterling nur wenige Zehntelsekunden hinter ihrer siegreichen ehemaligen Vereinskollegin Magdalena Benz Müller (jetzt SG Mönchengladbach) an und Lokalmatador Anton-Maximilian Monzel gewann über 50 Meter Freistil.

„Peter und Paul“ ist aber nicht nur ein Schwimmfest für die Besten, sondern für alle, die testen wollen, wie schnell sie im Wasser sind. Der 78 Jahre alte Präsident des Trierer Ironman-Clubs, Rainer Düro, stand so nach vielen Jahrzehnten erstmals wieder auf einem Startblock, um sich über 50 Meter Freistil in die Fluten zu stürzen.

„Das Peter- und Paul-Schwimmen ist auch ein Saisonabschluss für diejenigen, die noch keine Quali geschwommen sind“, sagt Molitor und beschreibt die besondere Atmosphäre: „Das ist für uns traditionell ein Wettkampf, wo wir alle noch einmal zusammen sind. Wir zelten hier mit den anderen Vereinen. Gerade während ihres Wettkampfs sind unsere Kiddies hier, laufen später aber mit den Kindern der anderen Klubs auf den Spielplatz. Es ist einfach dieses Miteinander. Da werden Freundschaften geknüpft.“

Wie wichtig das Peter- und Paul-Schwimmfest für den Nachwuchs aller Leistungsklassen ist, betont auch Markus Kasper. Mit 1700 Starts komme man der Kapazitätsgrenze der Zwei-Tages-Veranstaltung nahe. „Das ist aber ein ganz wichtiger Wettkampf für den Nachwuchs und wir möchten niemanden abweisen.“

Den Zeitplan hatte das SSV-Team trotz Gewitter unter Kontrolle. Die abschließenden 5000 Meter am Samstagabend wurden fast pünktlich gestartet. Im Rennen in der Abenddämmerung, bei dem sich der Trierer Lokalmatador Jens Roth nur einem 20 Jahre jüngeren Konkurrenten geschlagen geben musste, kam eine besondere Atmosphäre auf, sagt Kasper. Ein Wermutstropfen: „Leider hat es etwas geregnet, sonst wären auch die Düfte von Gegrilltem übers Wasser gezogen.“

Alle Ergebnisse gibt es [online auf der Website der Veranstalter](#).